

Titel und Haller Herz für Anne Schäfer

TENNIS: Niederrhein gewinnt Meden- und Poensgen-Spiele auf der Anlage von TC Blau-Weiß

VON CLAUDIUS MEYER

■ **Halle.** Die Westfalen sind offenbar gute Gastgeber. Die westfälische Tennismannschaft war am Wochenende so freundlich, den Kollegen vom Niederrhein beim Gewinn der deutschen Meisterschaft für Verbandsmannschaften den Vortritt zu lassen. Beim Heimturnier auf der Anlage des TC Blau-Weiß Halle konnte Westfalen seinen im vergangenen Jahr gewonnenen Titel damit nicht verteidigen.

Nach den beiden Begründern heißt der Wettbewerb Große Meden- und Poensgen-Spiele. Die Spiele haben eine bei den Frauen mehr als 80 Jahre, bei den Männern eine mehr als 100 Jahre alte Tradition. Eine Person mit dem eher alltäglichen Namen Schäfer drückte dem Turnier 2015 ihren Stempel auf. Anne Schäfer vom siegreichen Landesverband Niederrhein war die erfolgreichste Spielerin und erhielt für ihre Leistung von Halles

Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann bei der Siegerehrung ein Haller Herz, den Ehrenpreis der Lindenstadt. Die Essener Bundesligaspielerin hatte auch im Finale gegen den Mittelrhein erheblichen Anteil am Gesamtsieg: Mit 6:3, 6:1 fegte Schäfer Katharina Rath vom Platz. Zusammen mit den Zweisatzsiegen von Jeremy Jahn gegen Oscar Otte (7:5, 6:2) und Tom Schönenberg gegen Jannis Kahlke (6:3, 6:3) sowie der Dreisatzniederlage von Sarah Gronert gegen Lea Gasparovic (6:4, 6:7, 4:10) reichte das zum Titel. Weil der Mittelrhein bei 1:3-Rückstand und einem Satzverhältnis von 2:7 bereits uneinholbar zurücklag, wurden die Doppel nicht mehr ausgetragen.

„Niederrhein ist ein verdienter Meister“, sagte Turnierleiter Thorsten Liebich vom TC Blau-Weiß Halle. Besonders gern begrüßte Liebich Oscar Otte an der Weststraße. Nicht nur, weil der Kölner Bundesligaspieler vor wenigen Wochen mit zwei Siegen über Kurhaus Aachen seinen

Anteil daran hatte, dass der TC Blau-Weiß Halle deutscher Mannschaftsmeister wurde. „Otte ist auch der Mister Bundesliga der Saison“, sagte Liebich. Mit einer Einzelbilanz von 7:1 avancierte er in dieser Kategorie zum Nachfolger von Halles Jan-Lennard Struff – und war ein

personeller Beleg dafür, welches „hohes Niveau“ (Liebich) die Meden- und Poensgen-Spiele in diesem Jahr hatten.

Am Samstagnachmittag hatte es noch stark nach einer Neuaufgabe des Vorjahresfinals zwischen Westfalen und dem Niederrhein ausgesehen. 3:1

führten die Westfalen im Halbfinale gegen den Mittelrhein nach den Einzeln. Daniel Masur vom Tennisclub Versmold und Marvin Netuschil aus Iserlohn hatten jeweils mit 10:6 im Champions-Tiebreak die Oberhand behalten – Masur gegen Otte, Netuschil gegen Kahlke. Katharina Gerlach hatte bei den Damen für den dritten Punkt der Westfalen gesorgt, während Halles Nina Zander, die sich mit einer Schulterverletzung herumplagte, beim 1:6, 4:6 gegen Katharina Rath den Gegenpunkt zulassen musste.

Doch die anschließenden Doppel wurden zu einer klaren Angelegenheit für den Mittelrhein. Masur/Netuschil unterlagen Kahlke/Otte mit 3:6, 3:6. Nicht besser erging es Zander/Linda Puppenthal, die gegen Rath und Katharina Hering 4:6, 2:6 verloren. Bei 3:3 gab das bessere Satzverhältnis den Ausschlag für den Mittelrhein – wie schon zuvor zugunsten des Niederrheins im Halbfinale gegen Württemberg.



Ausgezeichnet: Anne Schäfer (links) erhält als beste Spielerin von Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann den Ehrenpreis. FOTO: C. MEYER



Aus im Halbfinale: Das westfälische Team konnte seinen 2014 gewonnenen Titel nicht verteidigen. Von links: Marvin Netuschil, Daniel Masur, Trainer Jens Wöhrmann, Alexandra Bezmenov, Katharina Gerlach, Nina Zander, Philipp Scholz, Linda Puppenthal und Trainer Jürgen Listing.

FOTO: WESTFÄLISCHER TENNISVERBAND